

Tobak-Arbeiter

Organ des Deutschen Tabakarbeiter=Verbandes.

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich und ist durch alle Vollanstalten zu begleiten. — Der Bezugssatz beträgt 5,00 M. für das Werkzeug ohne Weingeschloß. — Der Bezugssatz beträgt 6,00 M. Work für die Geschäftsanstalt Petzelt. Mitglieder zahlen die Hälfte. Der Bezugssatz ist im vorherigen enthalten. — Schluß ist die Weingeschloßnahme Montag mittag. — Redaktionsschluss Montag abends.

Inhaltsverzeichnis:
Der Lohnkampf und seine Folgen.
Gegen die Tabaksteuererhöhung.
Lohn- und Tarifbewegungen. Aus der Zigarettenindustrie.
Die Verhandlungen der Werkmeister mit den Zigarettenfabrikanten sind geschlossen. Aus der Zigarettenindustrie: Bremen.
Aus der Rauchtabakindustrie: Die Verhandlungen. Aus der Rohzuckerbranche: Wismar.
Soziale Rundschau. Zur Erhöhung der Reichswaffenhilfe. Eröffnung der Gewerkschaftserhebung.

Der Lohnkampf und seine Folgen.

Dr. Alfred Striener.

Dr. Alfred Stiermer.
Trotzdem das deutsche Wirtschaftsleben eine Lebenskraft zeigt, die das Erstaunen des Ausländer auslöst, die eine Überlebensfähigkeit unserer Kraft und zu einer Überlebensdauer mit immer neuen und schwereren Lasten führt, empfindet der größte Teil des deutschen Volkes nur zu schmerzlicher die forschreitende Verarmung. Mit schwerer Sorge müssen besonders die Gewerkschaften diese Entwicklung verfolgen, denn auf der einen Seite ist es ihre Aufgabe, den Arbeitern doch wenigstens das physische Existenzminimum als Einkommen zu sichern und mit gewerkschaftlichen Kampfmitteln zu erzielen, während ihnen auf der anderen Seite die Aussichtungen dieser Lohnsteigerungen in unserer heutigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung nur zu gut bekannt sind und sie leidet wissen, daß der Arbeiter letzten Endes den postulierten Existenzbedarf kaufen muss aus Gründen, die wir später besprechen.

Die letzten Reile der Zwangswirtschaft geschlagen, wie Betriebsfreiheit sind verboten worden und damit, wie sich in der Praxis bald zeigen wird, die Brotpreise. Die Söhnen für den Wohnungsmarkt werden erheblich steigen, während die Verschlechterung unserer Valuta, die fortwährend wird, bereits in sehr bedeutendem Grade die Preise aller Einfuhrwaren erhöht. Einem krankhaften und in der Öffentlichkeit aufdringlichen Kurus gegenüber vergrößert sich fühlbar die Schwierigkeiten der großen Volkssmassen bei der Erhaltung der befriedigenden

Neue Preissteigerungen, neue Steuern und Steuererhöhungen seien also ein. Alle Volkstriebe bemühen sich, diese abzutunen, so daß der Kampf der einen gegen die anderen, der Bestrebten gegen die Mäßbestrebten in einer Schiefe einseitig wolle, mit dem wir bisher noch nicht kennen gelehrte habe. Bei solchen Kämpfen gegen Volkstreibe müßten wir uns über die Auswirkungen klar werden, denn damit, daß die stärkeren Parteien siegen, ist noch nicht bereit, daß diese Siege für die Gesellschaft nützlich und in ihren Folgen günstigbringend sein werden. Nicht also die Macht der Stärkeren kann entscheiden, sondern die bessere Einsicht in die Zusammensetzung der Wirtschaft und die Wirkungen, die sich aus Eingriffen, notwendigerweise ergeben müssen.

In unserer Wirtschaft freßen drei Krankheitserreger: 1. Der Geldverschlechterer, 2. der Steuerberührer und 3. die Arbeitslosen und Kurzarbeiter, sowie die unzureichenden Produktions- und Verkehrs einrichtungen. Der Geldverschlechterer (Inflation) vermindert die Kaufkraft unseres Geldes, expropriiert sämtliche Ersparnisse, ob groß oder klein und schwächt unsere Konsumkraft. Der Steuerberührer steht nicht bloß im Dienste des eigenen Staates, sondern im Dienste der Feindverbündeten. Die Unterstüzung beziehungsweise Arbeitslosen und Kurzarbeiter ist eine Gesetzmäßigkeit, da diese sie ohne wirtschaftliche Unterstützung erhalten muss, ebenso tun es alle unzureichend eingerichteten Produktions- und Verkehrs einrichtungen, die zu viel Kraft, Rohstoffe, Hilfsstoffe, Arbeit und Kapital preisgeben.

Arbeit und Kapital verbrauchen. Der Geldwertzulieferer kann besiegt werden, indem wir die Wertpreise wegziehen, so daß kein neuer Geldwert mehr gebraucht werden kann. Dann müssen wir die Quellen aus anderen Quellen aufgebracht werden, nämlich aus gelegter und verbilligter Produktion, aus Erfahrung und Einsicht, aus erprobtem Verkauf von Nachschwunden und aus der erfahrenden Erfahrung der Kapitalgenossen und ersten Einkommen. Die Steigerung der Produktion ist begrenzt durch den möglichen Absatz, der Verdübelung der Produktion und des Verkehrs. Sind dagegen technisch vorerst Grenzen nicht gegeben, so ist die Erfahrung aller Kapitalgenossen ist technisch möglich, die Geldflut an den Börsen und bei den Banken, die riesengroß ist, würde vereben, die Kapitalflut allerdings stark gefördert werden. Unter Berücksichtung aller mühten die erheblichen Kapitallösen zur Betriebshaltung und Erweiterung des Wirtschafts aus anderen Quellen aufgebracht werden durch Zusammenfassung oder Sparfinanz aus Arbeitseinkommen bis zu den allerkleinsten.

Erfolgt die Kostenauflösung durch starke Abnahme auf die Konkurrenz, was auch bei direkter Belebung der Goldwerte und Kapitalien in erheblichem Maße der Fall sein kann, so sind Lohn- und Gehaltssteigerungen unumstößlich. Damit aber reichen wieder die Siegel an den Notenbörsen diese zu neuem Aufschwung müssen. Der Geldbeschleuniger, die Inflation, bedroht aber dann die weitere Verzierung des ganzen Polars.

Eine soziale Steuerabtragung als auch die Lösung des Arbeitslosenproblems kann ohne eine veränderte Wirtschaftspolitik nicht erreicht werden. Diese veränderte Wirtschaftspolitik darf jedoch an den Grundmauern einer Wirtschaftspolitik selbst nicht rütteln. Ein neues Wirtschaftsprogramm muß also von allem aus Ausdehnung und Anwendung eine planmäßige Zusammenfassung und Zusammensetzung aller Hilfsmittel, Rohstoffe, Faktorenelemente, Arbeitseinsatz und Kapitalleistung jedem einzelnen gegeben haben, durch einen innigen, verstandesmäßigen Zusammenarbeit auf Stelle planlose Konkurrenzwickel und grobe Ersparnisse gemacht werden können, die vorzugsweise berücksichtigt werden.

Daher ist die Ziel aber nicht durch teilweise freiwillige sozialpolitische Zusammenschlüsse, sondern nur durch Organisationsgruppe für legitimes Unternehmen erreichbar.

Daher noch allem in unserer Landwirtschaft alle Mittel direkt gestellt werden, um durch Abdendung, Umbruch und Schädlingbekämpfung, Saatgutverbesserung, Meliorationen und soziale Förderung, Vermehrung die höchsten Erträge herauszuholen und eine bisher aus fehlende Kontrolle der Einzelwirtschaften durchsetzt wird, die manchmal arbeitenden Landwirte im Interesse der Volksversorgung erfordert und Kapitalabschaffung die notwendigen Geldmittel und Produktionsmittel beschafft.

An die Bevollmächtigten u. Revisoren

Schlägt sofort die Quartalsabrechnungen, die überflüssigen Gelder, die alten Debitagsmarken und die gelben Staffelscheine an den Vorstand. ——————
Beffel gleichzeitig das notwendige Material notzählig

Dass alle privatwirtschaftlichen Organisationen mit monopolistischen Auswirkungen einer gewinnwirtschaftlichen Kontrolle unterstellt werden.

Dah durch die Bildung gemeinschaftlicher Selbstverwaltungsbürocrat in Gestalt rechtsfähiger Personen, in denen die Interessen der Tochterfirmen und Betriebchen aufrechterhalten werden, sofern sie nicht ausreichend aus dem Herstellungsprozess und Güterweiterleitung aus dem Herstellungsprozess und zur volkswirtschaftlichen Entwicklung genutzt werden.

Dah die Auslandsansprüche erfüllt werden, die deutschen Kapitalien bei ausländischen Banken und Industrie-Unternehmen, die offenen und verdeckten Guthaben festzuhalten.

Dah die übergroße Zahl von mittleren und kleineren Bankgeschäften, die die Kapitalverteilung beginnen, von den Großbanken übernommen werden und daß die gesamten Großbanken einem Reichsbank-Kommissar unterstellt werden müssen, der mit weitreichenden Vollmachten die Aufgabe hat, eine einheitliche und bankenpolitisch richtige Bankpolitik zu erstreben und die geistige Kontrolle ausüben muß.

Die Forderungen für die Auslandsansprüche und die Kontrolle

Die Führer für die Erwerbslosen und die Erwerbsfähigen füllt den Selbstversorgungskörper jedes Wirtschaftsgebiets in erster Linie und grundlegend zu. Nur wenn ihre Kraft nachweislich verlost, tritt für die Allgemeinheit die Pflicht an, die Leistungen zu erneuern. Auch an das Kleinbürgertum, den Mittelstand, die Rentner und die Sozialarbeiterin muß der Rufus der Arbeiter ergehen, ob sie weiter mit anfechten wollen und können, das ihre eingesparten Arbeitsvertragssätze, die ohne unzureichende Rentenbelastung durch eine fortwährende Geldverschlechterung vor ihren Augen verschmelzen sollten, während die Kapitalisten, Unternehmer und landständische Grundbesitzer diese Goldentwertung durch entsprechende Gewinnsteigerungen nicht nur ausgleichen, sondern ihre Vermögen in zweitalem Ausmaß vermehren, auch die deutsche Arbeit will mit zum Pumpen gezwungen werden.

b, Redaktion u. Expedition: Bremen, An der Werde 20, I, Tel.: Mint-Kalon 6040.
Abfassungen an Johannes Krohn, Bremen, An der Werde 20, I — Postfach 10000
Hamburg — Abdruckauftrag: Banknoten- und Girokassenamt, Deutsches Reich, Hamburg — Vertriebsschulz: L. Schone, Hamburg, Wesenfeldstrasse 57, T. 43-46

der herabfinken, sondern verlangt eine wirtschaftliche, die ihm wenigstens eine befriedigebare Bemigung und Entwicklungsfreiheit gibt, die ohne eigene Expansion nicht denkbar ist.

Die Ausbildungung der neuen Säulen nur mit steigendem Spannungskampf der Stadt leicht ferner zu verhindern, ist ohne die Unterstützung einer Weltwirtschaft zur Erzielung eines höheren Leistungsfähigkeitsgrades und einer Behebung des Preisauflaufes durch die Weltgemeinschaft, dann bedeutet dieser Kampf nichts Anderes, als eine fortwährende Exportation der Industriekraft selbst und mit ihr der Mittelschichten, nicht der märklich bestehenden.

Gegen die Tabaksteuer-Erhöhung.

Der 1. Oktober, an dem die Verordnung vom 4. August tragen soll, rückt näher, und doch ist trotz Auseinandersetzungen der Interessenvertreter des Tabakgewerbes bis zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, nicht damit rechnen, dass die genannte Verordnung aufgehoben oder zurückgezogen wird. Um nichts unberücksichtigt zu lassen, dass drohende Unheil von der Tabakarbeiterseite abwenden, haben die Vorstände der drei Tabakarbeiterorganisationen am 14. September von Stuttgart aus nachstehende Telegramm an den Reichskanzler gesetzt:

„Die unterzeichneten Tabakarbeiter-Verbände erachten nachdrücklich, die Verordnung vom 4. Juli dieses Jahres betreffend Erhöhung der Tabakkonsumsteuerung nicht Kraft zu haben, da diese Verordnung schwerste Nachteile für die Tabakarbeiter im Gefolge haben muss.“

Ueber die Tätigkeit des Steuerausschusses des Deutschen Tabakgewerbes, dem bekanntlich auch unser Verband angehört, ist schon mir laufend berichtet worden.

geschießen ist, haben wir laufend berichtet, wenn es auch unmöglich war, alle Eingaben, Denkschriften, Telegramme usw. im Vorhause wiederzugeben. Den letzten des Steuerausschusses, das sich nicht nur gegen die Verordnung vom 4. Juli, sondern gegen die später geplante Tabaksteuerabgabe richtet, darf wohl der Hauptstaat das verhältnismäßig günstige Gutachten der Umfassungsverkommission und des Rekordationsausschusses des Vorläufigen Reichsministersräts ausweisen. Darüber hinaus ist nun zu vernehmen, daß die Steuerverkommission des Reichsrats einstimmig die Freischaffung des § 88, mit Mehrheit die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Rauchtabaksteuer ablehnt, sich allerdings für die Annahme der Vorläufige

treffend Rechtsfuß u. Schimpfturz ausgeprochen hat. Diesem Besuch ist auch der Reichsrat in seiner Gemeinheit begegneten, indem er die Erhöhung der Zölle für Importe und die Säfe auf Kaufleute gegenüber der Regierungswelle ermächtigte. Diese Maßnahmen wohl nicht mit Unrecht annehmen, doch die Reichsfürstlichkeit, ebenso wie das Gutachten des Vorläufers des Reichsverfassats im Reichstage die nötige Erhöhung finden werden, so das doch noch gefing, bestimmt abzuwenden. Römlindig ist aber, das die Reichsbeamter in ihrem Kampf gegen die drohende Absteuererhöhung nicht erlahmen, sondern immer wieder auf die geforderten Körperschaften einzuwirken und die Verordnung vom 4. Juli, mit der sich Fleisch- und Reichsverfassatsamt leider nicht befriedigt haben, zurückgeworfen wird und die übrigen Absteuert-

Wir können diese Betrachtung aber nicht schließen, ohne die Tabakarbeiter auf die ihnen nach dem 1. Oktober drohende Gefahr hinzweisen, falls die Verordnung vom 4. Juli als das nicht fürchtbarste gesehen wird. Die Tabakarbeitererhöhung wird fürchten einen Konkurrenzangriff und damit eine größere Arbeitslosigkeit mit sich bringen. Arbeitsschafft wird verschafft werden durch die allmähliche Homöostase von Tabakfabrikaten, die in einem neuen Umfang stattgefunden hat und die teilweise bestimmt worden ist durch Überarbeitbarkeit kurzfristiger Tabakarbeiter. Ohne Schmerzgeheire und ohne Überarbeitungsumfang also gefestigt werden, doch die nächste Zeit für die Tabakarbeitererhöhung schwere Sorgen bringen wird, es ist wirklich nicht notwendig, das Unheil, welches durch die Tabakarbeitererhöhung hereinbrechen wird, durch künftige Mittel noch zu verschärfen. Die Wirklichkeit will nun jedoch genug werden. Wir fördern das weibliche Arbeitgeberkreis mit dem Gedanken tragen, die Tabakarbeiter nach dem 1. Oktober, auch wenn keine eingehende Ruhewiederherstellung vorliegt, auf die Straßen zu werfen, um so den gesetzgebenden Körperschaften zu demonstrieren, dass eine Weiterversifikation infolge der Tabakarbeitererhöhung unmöglich ist. Die Betriebe werden in allen Fällen, wo Erneuerungen, Entlassungen und Stilllegungen vorgenommen werden, müssen, ob eine Notwendigkeit hierzu vorliegt oder nicht, die maßgeblichen Voraussetzungen erfüllt sind. Ist dies der Fall, dann müssen die Betriebsräte von dem Gedanken, die Ihnen durch das Betriebsratgesetz, die Verordnungen gegenüber Betriebsräten und Stilllegungen in Hand gegeben sind, rücksichtslos Gebrauch machen.

mikrofilm
service

Gerd Gutt KG
Otto-Hahn-Straße 21
Postfach 410249
4400 Münster-Roxel

